

Medium: Rhein-Neckar-Zeitung  
Titel: Mannheim sucht sein eigenes multikulturelles Welterbe  
Erscheinungsdatum: 07. Juli 2016  
Ausgabe: -  
Autor/in: Heike Warlich-Zink

## Mannheim sucht sein eigenes multikulturelles Welterbe

Mannheims kulturelle Schätze: Bürger können Orte, Gebäude, Objekte oder Traditionen vorschlagen - Alltägliches darf genauso vorgeschlagen werden wie Erinnerungsstücke an die Heimat



Die 160 Nationen in Mannheim haben unter anderem modische, kulinarische und musikalische Einflüsse in die Stadt getragen. Neben den türkisch geprägten G- und H-Quadraten, mit Modegeschäften, Bäckereien und Supermärkten, ...

FOTOS: vaf

Mannheim. Bereits 1607 im Gründungsjahr Mannheims hatte Kurfürst Friedrich IV. die Stadtrechte in vier Sprachen verfassen lassen, und nach Ende des Dreißigjährigen Krieges lud Kurfürst Karl Ludwig 1652 "alle ehrlichen Leute aller Nationen ein", am Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt mitzuwirken.

Mannheim verwandelte sich also schon früh in eine Multikultistadt und verfügt somit über ein reiches Erbe an Kultur, Tradition oder Architektur mit ganz unterschiedlichen Wurzeln. Dieser Schatz soll nun sichtbar werden in dem Großprojekt mit Namen "Das Mannheimer Erbe der Weltkulturen".

Die Idee stammt vom Verein "zeitraumexit", Träger des gleichnamigen Künstlerhauses in der Hafenstraße 68 im Jungbusch. Die begleitende Homepage ist unter [www.weltkulturenerbe.de](http://www.weltkulturenerbe.de) gerade online gegangen. Vom Grundsatz her soll das Unesco-Welterbe lokal nachgespielt werden, und Mannheim ist dabei die erste Stadt in Deutschland, in der ein solches Projekt unter der Schirmherrschaft der Deutschen Unesco-Kommission durchgeführt wird.

Worum geht es? Bürger sind dazu aufgerufen, 160 herausragende internationale Kulturstätten ihrer Stadt als Kulturerbe zu nominieren. Das können - in Anlehnung an die von der Unesco als Welterbe definierten Stätten - bestimmte Orte und Gebäude ebenso sein wie Objekte oder Traditionen, die für eine Kultur typisch sind.



... ist auch das italienische Spaghettieis nicht mehr wegzudenken.

Analog zu den Menschen aus über 160 Ländern, die in Mannheim leben, werden Kulturschaffende und Ethnologen im Auftrag von "zeitraumexit" alle Ideen sammeln, die am Ende die Einwanderungsstadt Mannheim widerspiegeln werden und dieses Weltkulturerbe wiederum allen Nationen zugänglich machen. Das kann die typische Kneipe eben so sein wie eine selbstgenähte Tracht, ein importiertes Küchengerät, eine kulinarische Spezialität, ein zum bestimmten Anlass immer wieder aufgesuchter Treffpunkt, Musik und vieles mehr.

Alltägliches darf genauso vorgeschlagen werden wie Erinnerungsstücke an die Heimat. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, denn das Projekt lebt von den Ideen der Bürger. Die Teams von "zeitraumexit" werden darüber hinaus gezielt Kulturvereine, migrantische Gruppen sowie Alt- und



Auch die Musik profitiert von der multikulturellen Gesellschaft.

Neu-Mannheimer befragen. Im November 2016 soll die Liste stehen und nach Möglichkeit mindestens ein Kulturgut für jede Nationalität mit Hintergrundinformationen und Videodokumentation der Projektentwicklung enthalten. Diese Aufstellung wird online veröffentlicht. Zugleich sollen die Kulturgüter ab Frühjahr 2017 in Zusammenarbeit mit den Reiss-Engelhorn-Museen (rem) sowie in Stadtführungen präsentiert werden.

Nach Fertigstellung des Projektes wird Mannheim als erste deutsche Stadt eine Liste ihres eigenen multikulturellen Erbes haben, das die internationale Stadtgemeinschaft widerspiegelt.

Das groß angelegte Kulturprojekt wird von zeitraumexit gemeinsam mit migrantischen Kulturvereinen den rem, dem Goethe-Institut Mannheim, dem Integrationsbeauftragten, dem Stadtarchiv Mannheim und dem Heidelberg Zentrum Kulturelles Erbe (HCCH) durchgeführt.